

Wollweber beitragen, wie sie die Mitglieder des MfS mobilisieren können, um Disziplin, Arbeitsmoral, Verantwortungsbewußtsein und Wachsamkeit gegenüber jeder feindlichen Tätigkeit zu erhöhen (26).

Der Beschluß über den Parteiaufbau im Wachregiment (27), legte fest, daß der Parteiaufbau entsprechend dem Beschluß der Sicherheitskommission vom 8. Januar 1958 "Über die Rolle der Partei in der Nationalen Volksarmee" durchgeführt wird. An die Stelle des bisherigen Referats Parteiarbeit in der Politabteilung trat eine eigenständige Parteiorganisation, die neben dem 1. Sekretär weitere 7 hauptamtlich angestellte Kräfte zur Verfügung hatte. Unterstellt war die Parteiorganisation des Wachregiments der Kreisleitung des MfS (VII c/1), wobei die Leitung der Parteiorganisation in bestimmten Fragen ebenfalls die Rechte einer Kreisleitung mit der Bezeichnung VII/L besaß (28).

Aus den ab 1. Januar 1959 gültigen "Instruktionen für die Arbeit der Parteiorganisation der SED im Wachregiment Berlin des MfS" (29), geht weiter erstens hervor, daß sich die Parteiorganisation gliedert in: die Parteileitung mit bestimmten Rechten einer Kreisleitung (s.o.); die Grundorganisationen in den Kompanien, selbständigen Einheiten sowie in den Stäben; die Parteiorganisationen mit Rechten einer Grundorganisation in den Abteilungen des Regimentsstabes und die Parteigruppen in den Zügen. Und zweitens, daß die Delegiertenkonferenz der Parteiorganisation des Wachregiments eine Partei-Kontrolluntersuchungskommission (PKUK) wählt, die der Kreispartei kontrollkommission (KPKK) der Kreisleitung VII c/1 untersteht.

Als Aufgaben wurden festgeschrieben: Vorbereitung und Durchführung von Parteiverfahren, Überprüfung durchgeführter Parteiverfahren, Durchführung von Aufgaben, die die PKUK von der KPKK erhält. Ziel der Tätigkeit der Parteiorganisation im Wachregiment war "... die umfassende Entwicklung einer stets kampfbereiten, disziplinierten und schlagkräftigen militärischen Einheit des Ministeriums für Staatssicherheit" (30).

Neben diesen direkten Beschlüssen zur organisatorischen und inhaltlichen Gestaltung der Parteiarbeit galten natürlich die Beschlüsse der Parteitage, des Politbüros, des ZK sowie der anderen übergeordneten Parteiorganisationen als "richtungsweisend" für alle Mitglieder der SED und Angehörigen des MfS. Für die fünfziger Jahre sind dabei besonders hervorzuheben, die 15. Tagung im Juli 1953 sowie die 35. Tagung des ZK im Februar 1958, auf denen die Arbeit des MfS in Zusammenhang mit der Kritik der Tätigkeit der Minister Zaisser und Wollweber besonders im Mittelpunkt standen.